

Klitschko boxt Ende April gegen Chisora

Hamburg (dpa). Wladimir Klitschko kann sich schneller als erwartet für die verbalen Tiefschläge an Dereck Chisora rächen. Der Schwergewichts-Weltmeister im Boxen wird seine Titel am 30. April in Mannheim gegen Chisora verteidigen. Das Aufeinandertreffen des jüngeren der beiden Klitschko-Brüder mit dem Nobody aus Großbritannien war im Dezember an einer Verletzung des Ukrainers gescheitert. Es folgten verbale Attacks des Herausforderers. Das seit langem geforderte Duell eines der Klitschko-Brüder gegen WBA-Weltmeister David Haye bleibt derweil weiter in der Schwebe. Die Verhandlungen seien vorläufig gescheitert, so Klitschko-Manager Bernd Bönke.

Deutsches Duo läuft vorerst hinterher

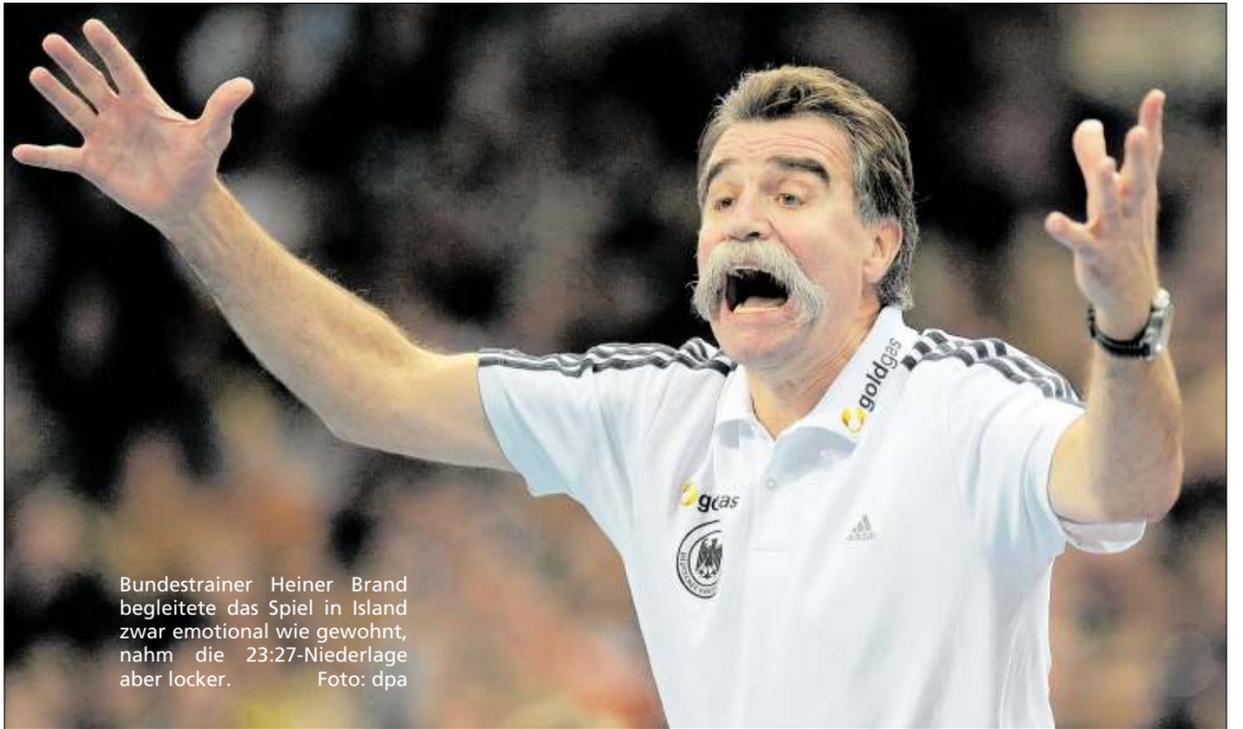
Klobenstein (sid). Die deutschen Eisschnellläufer müssen nach einem mäßigen EM-Auftakt im italienischen Klobenstein um den Einzug ins Finale der besten Zwölf zittern. Robert Lehmann (Erfurt) belegte nach den ersten zwei Läufen über 500 und 5000 Meter mit 78,137 Punkten den zwölften Platz, Tobias Schneider (Berlin/79,658) kam auf Rang 20. Zur Halbzeit der Mehrkampf-EM führt der Niederländer Jan Blockhuisen (75,551). Nach den dürftigen Vorstellungen sind auch die WM-Startplätze in Gefahr. Um ein Ticket für die Mehrkampf-WM Mitte Februar in Calgary zu ergattern, ist eine Position unter den Top 15 erforderlich.

Handballern fehlt in Island am Ende die Kraft

Dämpfer für Nationalmannschaft bei 23:27-Niederlage im WM-Test / Nicht berücksichtigter Jansen droht mit Rücktritt

Reykjavik (dpa/sid). Dämpfer für die deutschen Handballer: Sechs Tage vor Beginn der Weltmeisterschaft in Schweden hat das Team von Bundestrainer Heiner Brand eine Niederlage erlitten.

Beim Olympia-Zweiten Island verlor der WM-Fünfte am Freitagabend in Island mit 23:27 (12:14) den ersten von zwei Tests innerhalb von 24 Stunden. Bester deutscher Werfer war Michael Kraus (4/1). Holger Glandorf gab vier Wochen nach seiner Knieoperation ein gelungenes Comeback. An diesem Samstag (18 Uhr) treffen beide Mannschaften an gleicher Stelle erneut aufeinander. „Wir waren nicht die vier Tore schlechter. Aber das Ergebnis ist nicht entscheidend.“



Bundestrainer Heiner Brand begleitete das Spiel in Island zwar emotional wie gewohnt, nahm die 23:27-Niederlage aber locker. Foto: dpa

HANDBALL

Männer, Länderspiel

Island - Deutschland 27:23 (14:12)

Island: Gustavsson, Gudmundsson - Petersson 3, Svavarsson, Palmarsson 5, Ingimundarson 3, Hallgrímsson 1, Atlason 2, Olafsson, Sigurdsson 2, Gudjonsson 3, Stefansson 6/4, Asgeirsson, Jakobsson, Gunnarsson 2, Kristjansson, Sveinsson

Deutschland: Bitter (HSV Hamburg), Heinevetter (Füchse Berlin), Lichtlein (TfV Lemgo) - Hens (Hamburg) 1, Gensheimer (Rhein-Neckar Löwen) 2/1, Roggisch (RN Löwen), Klein (THW Kiel), Pfahl (VfL Gummersbach) 2, Preiß (Lemgo) 3, Hehl (SG Flensburg/Handewitt) 3, Christophersen (Füchse Berlin), Groetzi (RN Löwen) 2, Kraus (Hamburg) 4/1, Sprenger (Kiel), Kaufmann (FA Göppingen), Haab (Göppingen) 3, Glandorf (Lemgo) 3.

Schiedsrichter: Abrahamsen/Christiansen (Norwegen).

Zuschauer: 2400

Strafminuten: 10 / 10.

Wir wollten viel probieren. Letztlich haben wir durch die höhere Zahl individueller Fehler verloren. Wichtig war die Erfahrung vor diesem frenetischen Publikum“, sagte der Bundestrainer.

Für die Vergleiche mit Island hatte er überraschend auf den erfahrenen Hamburger Linksaußen Torsten Jansen verzichtet. Stattdessen testete Brand je eine Halbzeit die Defensivqualitäten von Dominik Klein (Kiel) und Uwe Gensheimer (Rhein-Neckar Löwen). Beide

überzeugten nur bedingt.

Ex-Weltmeister Jansen drohte für den Fall einer Streichung aus dem WM-Kader mit dem Rücktritt aus der Nationalmannschaft. „Heiner Brand hat sich mir gegenüber nicht völlig eindeutig geäußert, aber ich gehe davon aus, dass ich bei der WM nicht dabei sein werde“, sagte Jansen dem „Hamburger Abendblatt“. Der 34-Jährige ist enttäuscht: „Ich war mit dem Bundestrainer in den vergangenen Monaten im ständigen Dialog, und ich hatte ihn immer so

verstanden, dass er auf mich zählt und ich bei ihm weiter eine feste Größe bin.“

Holger Glandorf hat derweil Teil eines seines Härte-tests bestanden. Im ersten Spiel nach seiner Knieoperation vor Monatsfrist kam der Lemgoer Rückraumspieler sowohl in Angriff als auch Abwehr zum Einsatz. Zwar fehlte es dem Linkshänder noch an Spritzigkeit, doch sorgte er mit zwei Treffern für die 2:0-Führung (3.) der Deutschen. In Unterzahl geriet der Gast jedoch

nach dem 4:2 (10.) mit 4:5 (12.) in Rückstand. Doch erst eine Schwächephase brachte das Team um Kapitän Pascal Hens 7:10 (21.) ins Hintertreffen.

Die deutsche Mannschaft ließ sich aber nicht abschütteln. Selbst nach dem 15:20 (43.) bot der WM-Fünfte dem favorisierten Gastgeber Paroli. Tor um Tor holte die DHB-Auswahl auf und war beim 20:21 (51.) wieder dran. Erst am Ende fehlte die Kraft, um dem Olympia-Zweiten noch ein Remis abzutrotzen.

„Wir reißen hier am Anfang keine Bäume aus“

NRW-Sportschüler der ersten Generation am Besselymnasium vor dem nächsten Schritt

Von Marcus Riechmann

Minden (mt). Viermal die Woche steht Rudern beim Bessel Ruder-Club auf dem Plan, jeweils zwei Stunden. Dazu Schulsport inklusive Volleyball-AG sowie Judo- und Schwimmtraining beim MTV Minden. Rund 15 Stunden Sport pro Woche, Wettkämpfe nicht mitgezählt.

Almamy Engler ist Sportler vom Scheitel bis zu Sohle. Und so ist der 13-Jährige aus der bilingualen 7a ein Musterschüler der Sportklassen am Besselymnasium Minden. Er ist Pionier an der Sportschule NRW, denn mit seiner Einschulung

im Sommer 2008 wurden die Sportklassen am Bessel gegründet. Nun steht der große Sprung bevor. Aus derzeit drei Sportklassen werden in der Jahrgangsstufe acht die Top-Athleten in einer Klasse zusammengefasst – und wie es scheint, ist Ali Engler dabei.

Er treibt Sport vor allem im Verein: im BRC und beim MTV. An der Schule merkt er kaum, dass er Teil einer Sportklasse ist. „Das zeigt sich eigentlich nur daran, dass wir mehr Sportunterricht haben“, sagt er lässig. „Das meiste passiert in Vereinen. Wir begleiten die Sportler und leisten eine breite sportmotorische Grundausbildung. Das ist eine Entdeckungs- und Findungsphase,

die Kinder können in den AGs der Profilsportarten viel testen“, beschreibt Lehrer Martin Meier, der den Sportzweig betreut. Beispielhaft dafür steht Melissa Tiemann aus der 7d. „Ich habe Volleyball, Leichtathletik und Handball ausprobiert“, erzählt sie, bei der Leichtathletik ist sie geblieben.

In den ersten drei Durchgängen wurden die Sportklassen mit jeweils 80 bis 90 Kindern besetzt. „Eine Klasse setzte sich bisher immer aus Kindern von außerhalb, vor allem aus Hille und Petershagen zusammen“, berichtet Meier.

In den Sportklassen der Stufen fünf bis sieben herrsche ein höheres Niveau und ein klar sportlich ausgerichtetes Be-

wusstsein, beschreibt der Lehrer: „Das fördert die Entwicklung, ganz klar, aber wir reißen hier am Anfang keine Bäume aus. Das geht erst in der achten Klasse richtig los.“ Und auch dann versteht sich die Schule eher als Begleiter der sportlichen Entwicklung ihrer Talente, allerdings durchaus auch mit morgendlichen Trainingseinheiten. Die sportliche Hauptarbeit leisten jenseits der Schulzeit die Partnervereine.

Nach nun zweieinhalb Jahren Sportschule NRW ziehen Meier und sein Kollege Tapio Linnemöller eine positive Bilanz der gemeinsamen Aufbauarbeit. Im Rudern, im Handball und auch in der Leichtathletik hat das Bessel etliche Talente gesammelt. Ali Engler wurde Landesmeister im Kinderjungen-Doppelvierer, Klassenkameradin Maren Jäger Bundessiegerin im leichten Doppelzweier und Leichtathletin Melissa Tiemann hat in drei Disziplinen den Sprung in die Top-Zehn der Westfälischen Bestenliste geschafft.

Die drei stehen auf dem Sprung die Sportklasse der Kader-Athleten. Für die angehenden Sportschüler der fünften Klassen des neuen Schuljahres ist es bis dahin noch ein langer Weg. Für sie stehen zunächst am Montag, 11., und Dienstag, 12. Januar, die sportmotorischen Eingangstests am Besselymnasium an. Anmeldungen sind noch möglich.

■ Informationen zu den Sporttests am Besselymnasium und zur Sportschule NRW im Internet. www.besselymnasium.de



Almamy Engler und Melissa Tiemann stehen am Mindener Besselymnasium beispielhaft für die Entwicklung der Sportschule NRW. MT-Foto: Marcus Riechmann

Zittern vor finalem Berg

Brutaler Schlussakt bei der Tour de Ski

Val di Fiemme (sid). Die Fans freuen sich, die Athleten zittern: Mit dem brutalen Anstieg auf die Alpinstation Alpe Cermis erreicht die Tour de Ski der Langläufer am Wochenende ihren Höhepunkt.

„Das wird eine knallharte Geschichte“, sagt Bundestrainer Jochen Behle über den Schlussakt, an dem sich die Geister scheiden. Während die Sportler Angst haben, freuen sich die Veranstalter über Zuschauerermassen am Hang. „Diese Etappe ist Kult geworden.“

Aber sie ist definitiv hart“, sagt Behle. Das vergangene Jahr habe aber gezeigt, dass die Klettertour auf 1278 Meter angenommen werde – und durchaus machbar sei. Das gelte auch für die Frauen.

Bei Kilometer sieben geht es los: Auf nur 3,7 Kilometern sind 425 Höhenmeter zu überwinden. Durchschnittlich sind das zwölf bis 14 Prozent Steigung, aber es gibt auch drei Passagen mit bis zu 28 Prozent. Das ist einmalig im Skilanglauf-Zirkus.

Petkovic siegt und tanzt

Deutsche Nummer eins im Finale von Brisbane

Brisbane (dpa). Andrea Petkovic ist nur noch einen Schritt vom zweiten Turniersieg ihrer Karriere entfernt. Deutschlands derzeit beste Tennisspielerin gewann beim WTA-Turnier in Brisbane ihr Halbfinale gegen die an Nummer vier gesetzte Französin Marion Bartoli 6:4, 6:2 und trifft im End-

spiel auf die Tschechin Petra Kvitova. Nach ihrem eindrucksvollen Erfolg tanzte Petkovic wie von den Zuschauern gefordert wieder ihren Petko-Dance. Zuvor hatte die 23-Jährige alte Darmstädterin der früheren Wimbledon-Finalistin Bartoli mit druckvollem Tennis den Schneid abgekauft.

VW feiert Vierfach-Sieg

Konkurrenz bei Rallye Dakar ohne Chance

Arica (sid). VW fährt die Konkurrenz bei der Rallye Dakar weiter in Grund und Boden. Die Wolfsburger feierten auf der sechsten Etappe einen vierfachen Triumph und steuern damit weiter dem Gesamtsieg bei der härtesten Rallye der Welt entgegen. Mann des Tages war Vorjahressieger Carlos Sainz, der bereits seinen

vierten Etappensieg einfuhr. Der zweimalige Rallye-Weltmeister aus Spanien verwies in seinem Touareg nach 721 Kilometern von Iquique nach Arica (Chile) seinen Teamkollegen Nasser Al-Attiyah (Katar) mit neun Sekunden Vorsprung auf den zweiten Platz. Dieses VW-Duo liegt auch in der Gesamtwertung vorn.